

Wohlrabe, Klaus

**Article**

## ifo Konjunkturtest August 2015 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft bleibt ein Fels in der weltwirtschaftlichen Brandung

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Wohlrabe, Klaus (2015) : ifo Konjunkturtest August 2015 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft bleibt ein Fels in der weltwirtschaftlichen Brandung, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 68, Iss. 17, pp. 64-71

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165641>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im August von 108,0 auf 108,3 Punkte gestiegen. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Lage hat nochmals deutlich zugenommen. Die Unternehmen äußerten sich jedoch etwas weniger optimistisch mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf. Die deutsche Wirtschaft bleibt ein Fels in der weltwirtschaftlichen Brandung. Das Geschäftsklima verbesserte sich deutlich im Einzelhandel. Im Dienstleistungssektor wurde sogar ein neuer Höchststand erreicht. Auch die Bauwirtschaft berichtete von besseren Geschäften. Ein Rückgang des Index war im Großhandel und der Industrie zu verzeichnen.

Die deutschen Firmen wollen mehr Leute einstellen. Das ifo Beschäftigungsbarometer stieg im August von 107,2 auf 108,3 Punkte. In allen Branchen, außer der Industrie, wollen mehr Unternehmen zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Die robuste Konjunktur in Deutschland wirkt sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Nur in der Industrie haben erneut weniger Unternehmen gemeldet, neue Mitarbeiter einstellen zu wollen. Insbesondere im Fahrzeugbau erlahmt die Einstellungsbereitschaft. Aber aufgrund der sehr guten Konsumlaune wollen die Einzel- und Großhändler ihren Mitarbeiterstamm vergrößern. Das gilt auch für das Bauhauptgewerbe. In der Dienstleistungsbranche ist das Beschäftigungsbarometer sogar auf den höchsten Stand seit April 2011 gestiegen.

Deutsche Unternehmen haben immer weniger Probleme, sich mit Geld von der Bank zu finanzieren. Die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland ist im August von 15,4 auf 15,0% gesunken. Das ist ein neuer historischer Tiefstand. Die Geldschwemme der Europäischen Zentralbank wirkt weiter. Im Verarbeitenden Gewerbe sank die Kredithürde auf 12,7%. Der Anteil der Firmen, die von Problemen bei der Kreditvergabe von Banken berichteten, nahm bei den großen Firmen (von 9,5 auf 8,5%) und bei den kleinen (von 18,8 auf 16,5%) ab. Bei den mittelgroßen Firmen nahm der Anteil jedoch leicht auf 13,2% zu. Im Baugewerbe sank die Kredithürde auf 18,1%. Im Handel hingegen stieg sie leicht auf 16,2%.

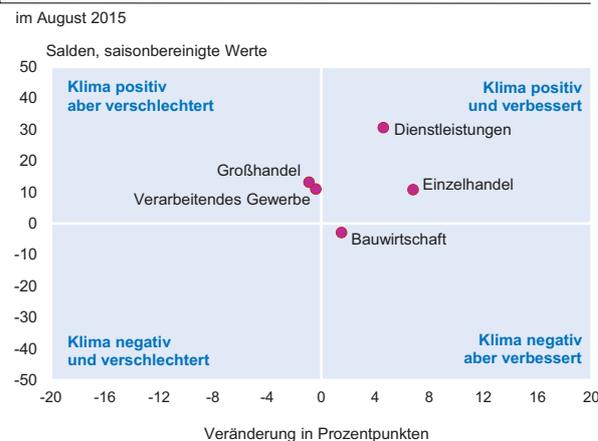
Die deutsche Industrie ist pessimistischer geworden, was ihre Exporte angeht. Ihre Erwartungen verschlechtern sich im August weiter, von 7,7 auf 7,4 Saldenpunkte. Die Unternehmen erwarten zwar noch Zuwächse beim Exportgeschäft, jedoch in geringerem Umfang. Die schwierige konjunkturelle Situation in den Schwellenländern und China setzt den Exporteuren zu. Von deutlichen Dämpfern bei den ifo Exporterwartungen berichteten die Unternehmen aus der mineralölverarbeitenden und der chemischen Industrie.

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

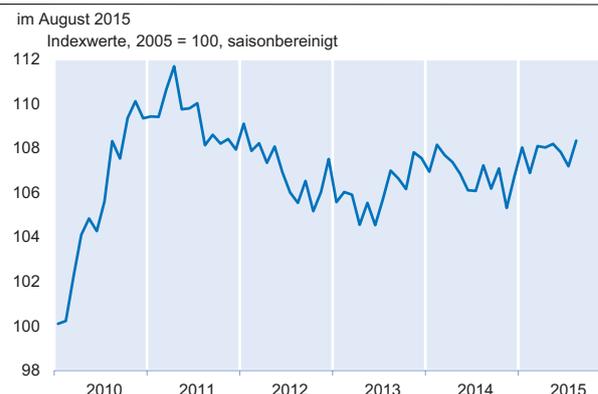
**Abb. 1**  
**Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>**



**Abb. 2**  
**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen**



**Abb. 3**  
**ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland**  
**Deutsche Wirtschaft<sup>a)</sup>**

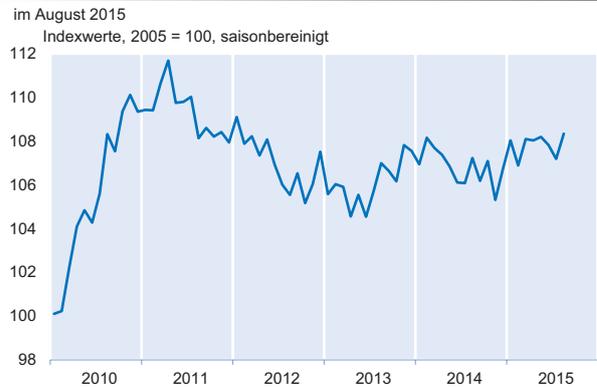


Der sinkende Ölpreis hinterlässt hier seine Spuren. Auch in anderen chemienahen Branchen werden weniger Aufträge aus dem Ausland erwartet. In den beiden deutschen Schlüsselbranchen, Maschinen- und Fahrzeugbau, zeigen die Erwartungen jedoch weiter nach oben. Die Unternehmer blicken optimistischer auf die zukünftigen Auslandsgeschäfte.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima leicht verschlechtert. Der Grund waren die merklich zurückhaltenden Erwartungen der Industriefirmen. Mit ihrer aktuellen Geschäftslage waren sie hingegen zufriedener. Es planten auch weniger Unternehmen, die Produktion in den kommenden Monaten anzuheben. Vom Auslandsgeschäft wurden zwar weiterhin Impulse erwartet, jedoch nicht mehr so stark wie zuletzt. Die Exporterwartungen fielen das fünfte Mal in Folge. Zudem planten weniger Unternehmen, neue Mitarbeiter einzustellen. Im Vorleistungsgütergewerbe hat sich das Geschäftsklima verschlechtert. Die sehr guten Urteile zur aktuellen Lage sind nur marginal zurückgenommen worden. Der Saldo liegt jedoch weiterhin deutlich über seinem langfristigen Durchschnitt. Auch die Erwartungen gaben leicht nach. Die Exportaussichten sanken auf den niedrigsten Stand seit fast einem Jahr. Im Investitionsgüterbereich ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Während sich die Einschätzungen zur aktuellen Lage merklich verbesserten, nahm die Skepsis bei den Erwartungen wieder etwas zu. Die Produktion wurde vereinzelt zurückgefahren. Trotz besserer Absatzchancen im Ausland soll die Produktion nahezu unverändert bleiben. In der Konsumgüterindustrie (ohne Ernährungsgewerbe) ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Dies war auf die merklich optimistischeren Erwartungen zurückzuführen. Die sehr guten Einschätzungen zur Geschäftslage blieben nahezu unverändert. Bei rückläufiger Produktion fielen die Lagerbestände auf den niedrigsten Stand seit mehr als einem Jahr. Im Ernährungsgewerbe drehte der Geschäftsklimaindikator erneut in den negativen Bereich. Beide Klimakomponenten wurden nach dem starken Anstieg im Vormonat deutlich zurückgenommen. Bei stagnierender Produktion waren die Lager geräumt. Es meldeten jedoch mehr Unternehmen, die Produktion in den kommenden Monaten erhöhen zu wollen. Die Exportdynamik blieb leicht positiv ausgerichtet. In der chemischen Industrie gab der Geschäftsklimaindikator nach dem deutlichen Anstieg im Vormonat wieder nach. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage wurden etwas zurückgenommen, verblieben aber über dem langfristigen Durchschnitt. Unter diesem liegen weiterhin die Erwartungen. Nur noch sehr wenige Firmen gingen von einer Verbesserung der Geschäftslage aus. Trotz weiter rückläufiger Produktion füllten sich die Lager. Es ist mit weiteren Produktionskürzungen in naher Zukunft zu rechnen. Die Unternehmen sahen für die Zukunft weiterhin nur geringe Preiserhöhungsspielräume. Im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung verschlechterte sich das Geschäftsklima er-

Abb. 4

**ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland**  
Deutsche Wirtschaft<sup>a)</sup>



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5

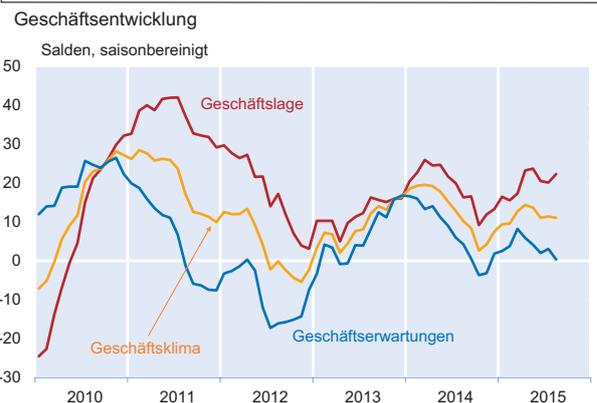
**Exportserwartungen – Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>**



a) Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.  
b) Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6

**Verarbeitendes Gewerbe**

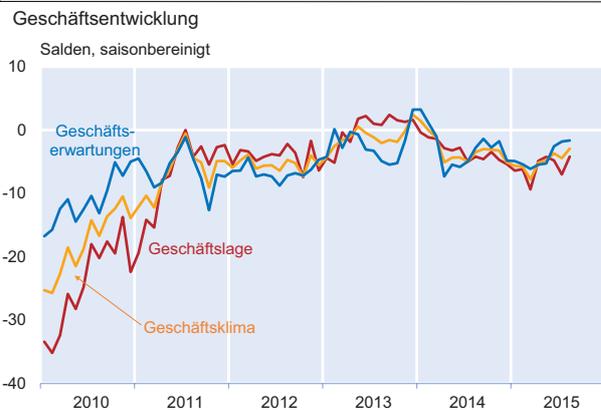


Quelle: ifo Konjunkturtest.

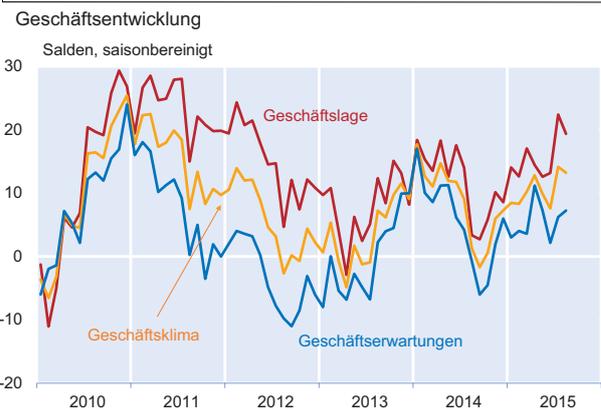
neut und liegt nun schon seit mehr als einem Jahr im negativen Bereich. Die aktuelle Lage wurde etwas weniger ungünstig beurteilt. Die Geschäftserwartungen waren erstmals seit Januar 2015 wieder leicht negativ. Sowohl die Produktion- als auch die Exportpläne wurden nach unten korrigiert. Mit einem Beschäftigungsaufbau war weiterhin nicht zu rechnen. Im Maschinenbau verschlechterte sich der Geschäftsklimaindikator. Beide Klimakomponenten gaben nach. Die Nachfrage verlief weiter schleppend, was sich auch in defensiven Produktionsplänen widerspiegelte. Vom Export wurden hingegen mehr Impulse erwartet.

Nach den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests hat sich das Geschäftsklima für das **Bauhauptgewerbe** im August wieder verbessert. So waren die Unternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufriedener als im Vormonat. Zudem blickten sie etwas zuversichtlicher in die nahe Zukunft. Der Ausnutzungsgrad der Maschinen kletterte von 72,9 auf 75,1% und lag damit um mehr als 3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Von den Testteilnehmern meldeten – wie in den beiden Vormonaten – 27% Behinderungen der Bautätigkeit, überwiegend wegen Auftragsmangels (15%). Über fehlende Arbeitskräfte klagten nunmehr 8% der Firmen. Die Firmenmeldungen deuten darauf hin, dass die Preise erneut etwas öfter angehoben werden konnten. Auch für die kommenden Monate ist von merklichen Preiserhöhungsspielräumen auszugehen. Die befragten Bauunternehmen rechneten mit einer Zunahme ihrer Mitarbeiterzahl – dieser Umfragewert hat sich in den vergangenen drei Monaten kontinuierlich verbessert. Die August-Sonderfrage beschäftigte sich mit den offenen Stellen der Baufirmen. Den Ergebnissen zufolge hatten – wie im Vorjahr – nahezu drei Viertel der befragten Unternehmen in den vergangenen sechs Monaten offene Stellen zu besetzen. Über die Hälfte dieser Firmen suchte dabei Fachkräfte aus gewerblichen Berufen. Ferner wollten zwei Fünftel der Befragten gewerbliche Auszubildende, 38% Bauingenieure, 28% gewerbliches Führungspersonal und 14% kaufmännische Fachkräfte einstellen. Gut 80% der Baufirmen hatten allerdings Probleme bei der Arbeitskräftesuche. So waren bis zum Erhebungszeitpunkt vor allem Stellen für gewerbliche Auszubildende (37%) noch unbesetzt. Die entsprechenden Anteilswerte für gewerbliche Fachkräfte, gewerbliches Führungspersonal und Bauingenieure lagen bei jeweils 32%. Im kaufmännischen Bereich blieben lediglich 13% der Arbeitsplätze unbesetzt. Insgesamt gaben 51% der Umfrageteilnehmer an, dass sich die Suche nach Fachkräften schwieriger gestaltet als im Vorjahr (August 2014: 44%) – nur 2% sahen dagegen eine Verbesserung der Situation. Im Tiefbau blieb der Geschäftsklimaindikator nahezu unverändert. Während sich die Einschätzungen zur aktuellen Lage verbesserten, trübten sich die Erwartungen etwas ein. Die Bautätigkeit wurde merklich ausgeweitet, und dies war auch für die kommenden Monate geplant. Auftragsmangel bleibt weiterhin der dominierende Faktor

**Abb. 7**  
**Bauhauptgewerbe**



**Abb. 8**  
**Großhandel**



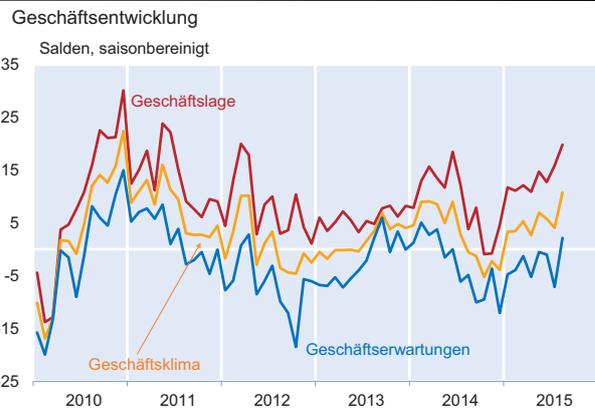
bei den Bautätigkeitsbehinderungen. Die Geräteauslastung stieg mit 74,3% auf den höchsten Wert seit Januar dieses Jahres. Im Hochbau drehte der Geschäftsklimaindikator erstmals seit einem Jahr wieder in den positiven Bereich. Verantwortlich dafür waren Verbesserungen der Einschätzungen bei beiden Klimakomponenten. Auch die Kapazitätsauslastung konnte merklich erhöht werden und stieg auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr.

Im **Großhandel** hat der Index nachgegeben. Die sehr guten Einschätzungen zur Geschäftslage vom Vormonat konnten nicht gehalten werden. Die Erwartungen fielen hingegen etwas optimistischer aus. Die Lagerüberhänge konnten weiter abgebaut werden und fielen auf den niedrigsten Stand seit mehr als einem Jahr. Die Bestellpläne blieben weiterhin expansiv ausgerichtet ebenso wie die Personalplanungen. Die Auftriebskräfte bei den Verkaufspreisen haben sich jedoch deutlich abgeschwächt. Im Produktionsverbundhandel hat sich das Geschäftsklima leicht abgekühlt, da sowohl die gegenwärtige Situation als auch die Perspektiven für das nächste halbe Jahr etwas weniger günstig be-

wertet wurden als im Vormonat. Trotz schwacher Umsatzentwicklung konnten Lagerüberhänge reduziert werden. Im Konsumgüterbereich war eine weitere Aufhellung des Geschäftsklimas zu verzeichnen. Neben der nach wie vor sehr guten Geschäftssituation fielen auch die Einschätzungen der Aussichten für das nächste halbe Jahr zuversichtlich aus. Die Lagerbestände konnten weiter abgebaut werden. Nach zuletzt deutlich expansiver Preisdynamik wurden im August kaum noch die Preise erhöht. Die Ordertätigkeit stieg auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr. Dementsprechend soll der Personalbestand ausgeweitet werden. Im Nahrungs- und Genussmittelbereich stellte sich die gegenwärtige Lage den Firmenmeldungen zufolge so hervorragend dar, dass dies in Verbindung mit den sehr optimistischen Geschäftserwartungen zu einem Anstieg des Klimaindikatoren auf den höchsten Wert seit Januar 1991 führte. Die Ordermengen sollen ebenso wie die Mitarbeiterzahl erhöht werden. Die Preisaufriebskräfte dürften sich weiter abschwächen.

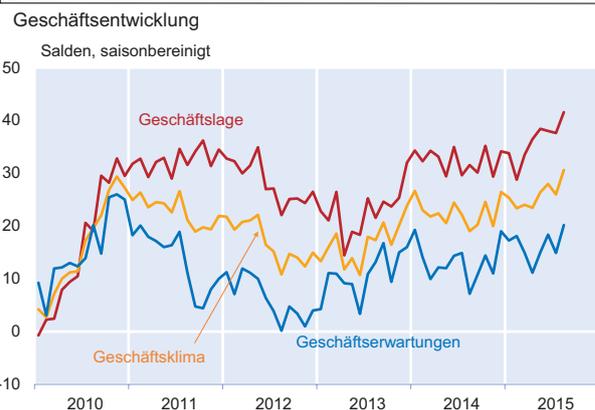
Im Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima auf den höchsten Stand seit Juni 2011 verbessert. Die Händler waren äußerst zufrieden mit ihrer aktuellen Lage. Auch der Ausblick auf die kommenden Monate hellte sich weiter auf. Trotz weiterhin guter Umsatzentwicklung füllten sich die Lager wieder etwas. Die Preisdynamik blieb weiterhin sehr gering. Die Orderpolitik wurde etwas weniger restriktiv gestaltet, gleiches galt für die Beschäftigtenpläne. Der Geschäftsklimaindikator für den Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel ist gestiegen. Die Unternehmen berichteten angesichts einer positiven Umsatzentwicklung von einer deutlich besseren Geschäftslage. Auch die negativen Einschätzungen der zukünftigen Geschäftsentwicklung wurden etwas zurückgenommen. Da die Lagerbestände häufiger als zu groß bezeichnet wurden, waren die Bestellpläne weniger expansiv. Nur noch vereinzelt gingen die befragten Unternehmen von Preissteigerungen in den nächsten Monaten aus. Im Gebrauchsgüterbereich erhöhte sich der Geschäftsklimaindikator um mehr als 13 Saldenpunkte. Beide Klimakomponenten stiegen auf die höchsten Werte seit mehr als einem Jahr. Trotz steigender Lagerüberhänge soll die Bestellpolitik ausgeweitet werden. Zudem sollen neue Mitarbeiter eingestellt werden. Auch im Einzelhandel mit Verbrauchsgütern stieg der Geschäftsklimaindikator, jedoch nicht so stark wie im Gebrauchsgüterbereich. Dies war auf die merklich weniger pessimistischen Geschäftserwartungen zurückzuführen. Die sehr guten Urteile zur aktuellen Lage vom Vormonat wurden jedoch etwas zurückgenommen. Sie liegen jedoch weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Aufgrund weiterhin großer Lagerüberhänge blieb die Orderpolitik restriktiv ausgerichtet. Im Kfz-Einzelhandel waren die Händler überaus zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage, und die Skepsis bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs ist verschwunden. Der Personalabbau soll zum Stillstand kommen. Sowohl im

Abb. 9 Einzelhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 10 Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Neu- als auch im Gebrauchtwagenhandel waren die Händler mit ihrer aktuellen Geschäftslage so zufrieden wie zuletzt im Februar 2014, bezüglich des zukünftigen Geschäftsverlaufs waren sie ebenfalls zuversichtlich. Sie wollten den Personalbestand moderat vergrößern. Der Geschäftsklimaindikator für den Bereich Kraftwagenteile und -zubehör ist dagegen merklich gesunken. Der aktuelle Geschäftsverlauf hat sich wieder abgeschwächt, und auch die Perspektiven verschlechterten sich. Die Verkaufspreise sollen gesenkt werden.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das Dienstleistungsgewerbe Deutschlands ist im August von 26,0 auf 30,6 Saldenpunkte gestiegen. Dies ist ein neuer historischer Höchstwert. Auch die Einschätzungen der Dienstleister zur aktuellen Lage waren noch nie so gut. Darüber hinaus gehen sie davon aus, dass sich die Geschäfte weiter verbessern. Dementsprechend soll mehr Personal eingestellt werden. Im Transportwesen verbesserte sich die aktuelle Situation, und der Optimismus bezüglich der Aussichten blieb nahezu unverändert (+ 0,1 Punkte). Infolgedessen stieg der Klimaindikator. Im Landverkehr blickten die Test-

teilnehmer weniger optimistisch in die Zukunft, jedoch führten die deutlich verbesserten Lageurteile zu einem Anstieg des Klimaindikatoren. In den zuletzt sehr expansiven Personalplanungen waren die befragten Unternehmen aktuell etwas vorsichtiger. In der Güterbeförderung im Straßenverkehr nahm die Zufriedenheit mit der momentanen Geschäftslage spürbar zu. Das Geschäftsklima verbesserte sich auch dank des verbreiteten Optimismus mit Blick auf die kommenden Monate. Im Bereich Spedition und sonstige Verkehrsdienstleistungen (einschließlich Logistik) gaben die Unternehmen seltener positive Lageurteile ab, jedoch blickten sie mit zunehmender Zuversicht auf den künftigen Geschäftsverlauf. Der Klimaindikator stieg infolgedessen an. Die Preise dürften den Angaben zufolge vermehrt steigen. Im Bereich der Personaldienstleistungen stieg der Klimaindikator aufgrund optimistischerer Erwartungen. Die Nachfrageentwicklung beurteilten die Firmen sowohl im Verlauf der letzten Monate als auch im Vergleich zum Vorjahresmonat vielerorts positiv. Auch weiterhin wurde mit steigender Nachfrage gerechnet, so dass vermehrt neues Personal benötigt werden dürfte. Im Gastgewerbe wurde die weniger gute Beurteilung der Lage durch die verbesserten Perspektiven mehr als aufgefangen. Der Klimaindikator stieg auf den höchsten Wert seit Mai 2011. Im Beherbergungsgewerbe fiel der Klimaindikator minimal. Mit ihrer aktuellen Lage waren die Teilnehmer nicht mehr ganz so zufrieden wie im Vormonat. Noch nie gaben sie so deutlich wie aktuell an, neues Personal einstellen zu wollen. In der Gastronomie stieg der Klimaindikator leicht, und die Perspektiven wurden deutlich optimistischer beurteilt. Erstmals seit April wurden per saldo keine Personalabbaupläne gemeldet.